



NEWS

Klinik für Innere Medizin I Newsletter Sommer 2014

Im Focus

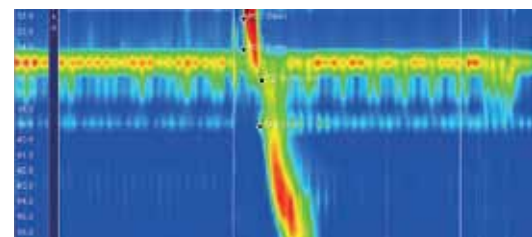
Gastroenterologische Funktionslabor / Hochauflösende
Ösophagusmanometrie / Kolonkapselendoskopie

Aus der Klinik

Medizinisch Onkologische Tagesklinik

Im Portrait

Leitung der Ambulanz für Darmerkrankungen - PD Dr. med. Jochen Klaus
Bettenmanager der Inneren Medizin I - Markus Negele





Prof. Dr. Thomas Seufferlein

Editorial

Newsletter I Sommer 2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach der Sommerpause erhalten sie den aktuellen Newsletter der Inneren I in dem wir Sie wieder über Neuigkeiten aus der Klinik informieren.

Wir möchten sie auf zwei Neuerungen im Gastroenterologischen Funktionslabor hinweisen. In den vergangenen Monaten haben wir die hochauflösende Ösophagusmanometrie und die Kolonkapselendoskopie als Leistungen in unseren Leistungskatalog aufgenommen.

Im Portrait stellen wir ihnen dieses Mal unseren Leiter der Ambulanz für chronisch entzündliche Darmerkrankungen Herrn PD Dr. Jochen Klaus vor. Sehr wichtig für unsere Klinik ist auch unser Bettenmanager, Markus Negele, der seit 2010 das Bettenmanagement in der Klinik übernommen hat und Ihnen als Ansprechpartner für alle stationären Aufnahmen zur Verfügung steht.

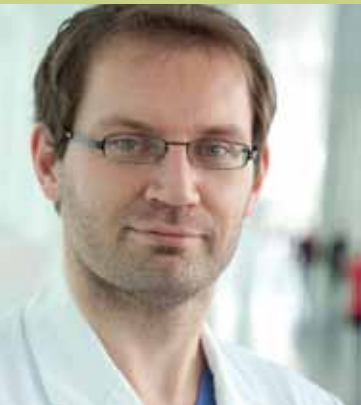
Wie gewohnt finden sie auch wieder die Übersicht zu aktuellen Studien und Fortbildungsveranstaltungen.

Ich wünsche ihnen viel Spaß beim Lesen und schöne, sonnigen Herbsttage!

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Thomas Seufferlein

Im Namen der Mitarbeiter/innen - Innere Medizin - Universitätsklinikum Ulm



Dr. Eugen Zizer

Im Focus

Das Gastroenterologische Funktionslabor als interdisziplinäre Diagnostikschmittstelle

Das gastroenterologische Funktionslabor bietet diagnostische Untersuchungen für unterschiedliche medizinische Bereiche an: Endokrinologie, Onkologie, oder auch Viszeralchirurgie. Mittels wenig- und nichtinvasiver Methoden kann patientenschonend ein Diagnoseverdacht verifiziert, eine Therapieerfolgskontrolle oder auch der Schweregrad einer Erkrankung ermittelt werden.

Hochauflösende Ösophagusmanometrie

Durch die Einführung der hochauflösenden digitalen Ösophagusmanometrie wurde die herkömmliche im Laufe der letzten Jahre abgelöst. Die Vorteile der neuen Untersuchungsmethode liegen nicht nur im besseren Hygienestandard sondern auch in der deutlich besseren Auflösung. Durch mehrere Studien belegt können hierdurch die Schluckstörungen bereits im viel früheren Stadium erkannt werden. Im Weiteren können die diagnostizierten Motilitätsstörungen besser differenziert werden, was eine Optimierung der Wahl der richtigen Therapiemöglichkeit nach sich zieht: hiermit kann nach der Diagnosestellung einer bestimmten Schluckstörung festge-

legt werden, ob eine endoskopische oder eine operative Intervention notwendig ist. Nicht zu vergessen wären auch die Vorteile der neuen Untersuchungsmethode mit der kürzeren Untersuchungszeit für den Patienten wie auch mit der einfacheren und standardisierten Auswertung für den Untersucher.

Kolonkapselendoskopie

Zum aktuellen Zeitpunkt wird im Gastroenterologischen Funktionslabor die sog. Kolonkapselendoskopie etabliert. Bereits durchgeführte Studien belegen eine hohe Sensitivität und Spezifität der Kolonkapseluntersuchung bei der Polypenerkennung verglichen mit einer herkömmlichen Koloskopie. Patienten, die ein besonderes Risikoprofil für die Durchführung einer endoskopischen Koloskopie mitbringen (z.B. multimorbide Patienten oder Patienten mit eingeschränkter Gerinnungssituation) können in Zukunft von dieser nicht-invasiven Untersuchung des Kolons profitieren: nach dem Vorliegen des Ergebnisses einer Untersuchung kann die Indikation zur Durchführung einer endoskopischen Koloskopie bei diesem Patientenkollektiv besser evaluiert werden.



Aus der Klinik

Medizinisch Onkologische Tagesklinik

Die Medizinisch-onkologische Tagesklinik (MOT) ist seit nunmehr 10 Jahren eine wohlbekannte und etablierte Anlaufstelle für onkologische Patienten am oberen Eselsberg. In der MOT wird seit Jahren Interdisziplinarität im Bereich der Inneren Medizin gelebt und organisatorisch unter dem Dach des CCCU von allen drei inneren Abteilungen des Universitätsklinikums betrieben und gestaltet.

Im Bereich der Gastrointestinalen Onkologie stellt die MOT den zentralen Dreh- und Angelpunkt der ambulanten onkologischen Versorgung dar.

Da sich aktuell häufig die Untersuchungsergebnisse (z.B. bei molekulargenetischen Gewebetests) bei Erstdiagnose erst nach der stationären Entlassung ergeben, erfolgt in der MOT die Aufklärung über die Erkrankung und die aktuellen und modernsten Therapiemöglichkeiten, selbstverständlich auch im Rahmen von innovativen klinischen Studien. Dies erfolgt grundsätzlich an Hand einer im breiten Konsens getroffenen Empfehlung unseres interdisziplinären GI-Tumorboards. Dies gilt im Besonderen auch für Vorstellungen zur Zweitmeinung. Auch die Initiierung und Koordination supportiver Therapieangebote von der Ernährungstherapie, Sozialversicherungsfragen, humangenetische Beratung und psychoonkologische Mitbetreuung bis hin zu Erstellung von Trainingsplänen für onkologische Patienten durch

die Abteilung für Sport- und Rehabilitationsmedizin erfolgt über die MOT, die damit den Fixpunkt für Patienten im „Dschungel“ Universitätsklinikum darstellt. Im Therapiebereich werden bis auf wenige Ausnahmen sämtliche Chemotherapien bei GI-Tumoren ambulant verabreicht. Dies geschieht durch ein hochprofessionelles und eingespieltes Team von Ärzten und onkologischen Pflegekräften, die sich besonders durch ihr großes Engagement auszeichnen, so werden wöchentlich thematisch wechselnde Schulungen für Patienten angeboten („Essen mit Genuss“, „Umgang mit Polyneuropathie“, Patiententag). Selbstverständlich kann nach einer Beratung in der MOT die Therapie auch außerhalb des Universitätsklinikums durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Kliniken und den niedergelassenen Kollegen im Sinne der Patienten ist hier stark im Fokus unseres Interesses und so ist die MOT der zentrale Ansprechpartner für Ärzte und Patienten im Bereich der GI-Onkologie.



Dr. Thomas Ettrich

Aktuelles aus den Studienambulanzen

Onkologie: CONKO-007 Studie

Randomisierte Phase-III-Studie zum Stellenwert einer Radiochemotherapie nach Induktionstherapie beim lokal begrenzten, inoperablen Pankreaskarzinom. Diese große Phase-III-Studie wird deutschlandweit durchgeführt und von der Deutschen Krebshilfe unterstützt. Nach einer 3-monatigen Chemotherapie (Wahlweise FOLFIRINOX oder Gemcitabin) wird eine Gruppe von Patienten weiter mit Chemotherapie behandelt, die andere Gruppe erhält eine Chemotherapie in Kombination mit einer Strahlentherapie. Zum Abschluss erfolgt die Re-Evaluation einer sekundären Resektabilität.

Hepatology: INCA-Studie

Einfluss einer NOD2-Genotyp-gesteuerten Antibiotikaphylaxe auf das Überleben von Patienten mit einer Leberzirrhose und Aszites ohne eine spontan bakterielle Peritonitis in der Vorgeschichte. Es handelt sich um eine prospektiv, multizentrisch, randomisiert, doppelblinde Studie. Es wird untersucht, ob eine antibiotische Dauerprophylaxe mit Norfloxacin für 12 Monate einen Einfluss auf das Risiko hat, eine spontan bakterielle Peritonitis zu entwickeln und damit das Überleben bessert.

Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen: Tofacitinib bei M. Crohn

Tofacitinib ist ein JAK-Kinase Inhibitor zur Induktion einer Remission bei chronisch aktivem, therapierefraktärem (immunsupprimiert und / oder anti-TNF-Antikörper) Morbus Crohn.

Veranstaltungen

3. Quartal 2014

17.09.2014

66. Onkologisches Kolloquium

24.09.2014

GE-Kolloquium

09.10.2014

Einweihung des neuen Dialyse und Apherese Zentrums

22.10.2014

Gastro-Round-Table



Im Portrait

Leiter der Ambulanz für chronisch entzündliche Darmerkrankungen (CED) - PD Dr. med. Jochen Klaus, MBA

PD Dr. Jochen Klaus ist seit 2011 ärztlicher Leiter der Hochschulambulanz für chronisch entzündliche Darmerkrankungen (CED) der Klinik für Innere Medizin I des Universitätsklinikums Ulm. Bereits während des Medizinstudiums an der Universität Ulm arbeitete er als wissenschaftliche Hilfskraft in der Ambulanz. Er promovierte 2000 und habilitierte 2010 über klinische Forschungsthemen, die einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit darstellen.

Aktuell liegt der Schwerpunkt in der Studienambulanz, die Fachkollegen und Patienten neue medikamentöse Therapieoptionen in schwierigen Behandlungssituationen zugänglich macht und in der Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen im Rahmen des Gastro-Round-Table, der aktuelle Themen aus dem Bereich CED aufgreift und ein Forum für Fallbesprechungen und kollegialen Austausch ist.

Er arbeitet seit 2000 in der Klinik für Innere Medizin I, seit 2009 als klinischer Oberarzt und hat hier seine Ausbildung zum Internisten und Facharzt für Gastroenterologie absolviert. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind die interventionelle Endoskopie und zuletzt 2010 bis 2013 die ärztliche Leitung der interdisziplinären internistischen Notaufnahmestation. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Referent für gastroenterologische Onkologie am Tumorzentrum der Universität Ulm qualifizierte er sich mit dem DGVS Zertifikat Onkologische Gastroenterologie und der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin weiter. Im Rahmen einer Rotation in die Bethesda Klinik Ulm qualifizierte er sich zum Facharzt für Geriatrie. Mit einem MBA Studium der Betriebswirtschaft für Ärztinnen und Ärzte an der Hochschule Neu-Ulm erwarb PD Dr. Klaus eingehende Kenntnisse in Führung und Management im Gesundheitswesen.



Im Portrait

Bettenmanager der Inneren Medizin I Markus Negele

Im Januar 2010 hat die Klinik für Innere Medizin I das Bettenmanagement ins Leben gerufen. Herr Markus Negele ist seit diesem Zeitpunkt der hauptverantwortliche Bettenmanager. Er ist examinierter Krankenpfleger und arbeitete von Oktober 2001 bis Januar 2010 als Krankenpfleger und Praxisanleiter auf einer unserer Stationen. Seine langjährige Berufserfahrung befähigt ihn, die Aufgabe des Bettenmanagers vorausschauend, umfänglich und professionell auszuführen.

Das Bettenmanagement ist Ansprechpartner für externe und interne Zuweiser, Patienten und deren Angehörige. Es beantwortet alle Fragen rund um die Aufnahme und den stationären Aufenthalt. Der Aufgabenbereich des Bettenmanagements umfasst außerdem die Annahme und Besprechung der Einweisungen, die Terminvergabe für stationäre Aufnahmetermine, sowie die Zuweisung der Patienten zu den jeweiligen Stationen und ihren Fachbereichen.

Darüber hinaus übernimmt das Bettenmanagement die Planung, Organisation und Anmeldung für bereits vor der Aufnahme bekannte, therapierelevante Diagnostiken, um den stationären Aufenthalt zu optimieren. Mit der Notaufnahmestation koordiniert das Bettenmanagement die Verlegungen von stabilisierten Notfallpatienten auf Normalstation. Das Bettenmanagement arbeitet ebenfalls eng mit den Stationsärzten und Oberärzten bei der Entlassung zusammen.

Sie erreichen das Bettenmanagement werktags von 08:00 – 16:00 Uhr unter der Telefonnummer: 0731/500-44573.

Impressum

Herausgeber:
Universitätsklinikum Ulm
Klinik für Innere Medizin I
Direktor Prof. Dr. T. Seufferlein
Albert-Einstein-Allee 23
89081 Ulm

Redaktion:
T. Seufferlein, D. Klass

Kontakt:
Tel. 0731 500 44501
Fax 0731 500 44502
sekretariat.innere1@uniklinik-ulm.de
www.uniklinik-ulm.de/innere1

Gestaltung:
m2grafik · Marlis Mayr
Tel. 0731 9855968
buero@m2grafik.de

Stand: September 2014